

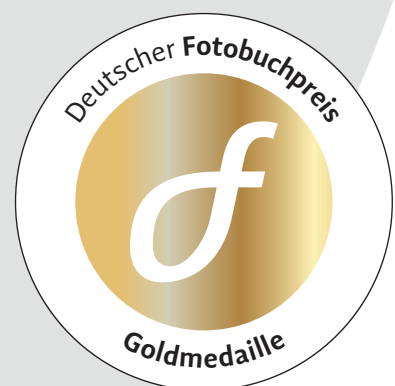
Deutscher Fotobuchpreis 25|26

LAUDATIONEN

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden.

Prämiert werden besondere Leistungen von Autor*innen, Fotograf*innen und Herausgeber*innen im Fotobuchbereich.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudator*innen an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudator*innen vorgenommen werden.



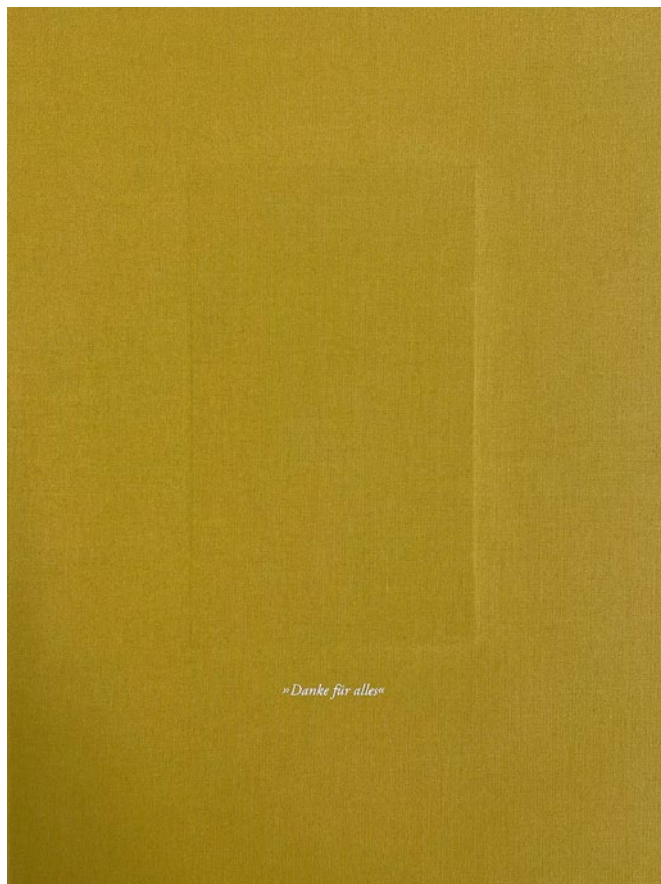


Deutscher **Fotobuchpreis** 25 |26

Goldmedaille

Kategorie »Bildband Studentisches Projekt«

Laudation von Jurorin Prof. Wiebke Loeper



DANKE FÜR ALLES

VERLAG

Self-Publishing

BILDAUTOR*IN

Johannes Krenn

TEXTAUTOR*IN

Prof. Dr. Joseph Imorde, Andreas Rost, Johannes Krenn

GESTALTER*IN

Layout: Nadine Jochum, Konzept: Johannes Krenn

ISBN



Deutscher **Fotobuchpreis** 25 |26 Laudatio | Prof. Wiebke Loeper
Danke für alles

Das Künstlerbuch *Danke für alles* besticht durch seine handwerkliche Präzision. Es strahlt Zeitlosigkeit aus. Das in Leinen gebundene Hardcover mit weißer Fadenheftung und Titel-Prägung enthält feste schwere offene Seiten. Das schwarze mit Siebdruck bearbeitete Vorsatzpapier unterstreicht die strenge Form dieses DIN A4 großen Buches. Es hat eine klare, stille Struktur. Kleine Portraits sitzen auf großen Seiten, die ihnen gegenübergestellten Zitate bestehen aus wenigen Worten. Weißraum, Leerraum. Dieses Buch strahlt Endgültigkeit aus. Und gerade dies ist überraschend, wenn wir uns näher mit dem Buch beschäftigen.

Alle schwarz-weißen Portraits zeigen eine Person in der Totalen, von Kopf bis Fuß, die an scheinbar belanglosen Orten im Stadtraum steht, ohne besondere Geste oder Ausdruck. Soweit erkennbar, schauen alle direkt in die Kamera, man könnte sagen, sie stellen sich der Kamera. Was verbindet die Personen, die wir sehen?

Alle fotografierten Protagonist*innen kennen Suizid-Gedanken, haben sich jedoch gegen die Handlung, die den eigenen Tod herbeiführen würde, entschieden. Der Fotograf übergab ihnen die Druckplatte ihres Abbildes. Sie haben ihr eigenes Bild bearbeitet und unterschiedlich stark, auf unterschiedliche Weise zerstört. Wir sehen diese Spuren der Gewalt am eigenen Bild. Das Zitat, das dem Bild gegenübersteht, benennt den Grund, warum sich die Personen für das Leben entschieden haben. *Danke für alles* klingt wie ein Abschied. Und doch haben sich die Protagonist*innen ja für das Leben entschieden. Die Gewalt hat nur das Bild erfahren. Und doch ist es dadurch irgendwie geschehen, ist der Drang zur Selbstzerstörung Bild geworden. Als stille Zeugen sind diese Bilder im Buch eingelegt, wie die eine Original-Radierung am Ende. Zurück bleibt Ambivalenz.

Das Buch ist aus Sicht der Jury durch und durch schlüssig. Durch die Form der Zusammenarbeit mit den Protagonist*innen und die Entwicklung der klaren Form des Buches gelang es Johannes Krenn dem großen Thema gerecht zu werden. Er studiert an der Weißensee Kunsthochschule Berlin und wurde von Andreas Rost betreut.

(c) Prof. Wiebke Loeper | Fachhochschule Potsdam, Berlin